

*Dido.* Es sollen, wie seine Liebe, nicht weniger seine Bedrohungen ihm zu Wasser werden. = =

*Jar.* Erlaube zu erst alles vorzutragen, hernach kan die Antwort darauf folgen. Mein König ist also großmüthig, daß er dir anstatt des Krieges den Frieden anbietet, wann du wilt, und zur Ersehung deines Fehlers verlangt er deine Gegen-Lieb, und nebst dem Kopf Aeneæ, begehret er sich mit dir zu vermählen.

*Dido.* Hast du ausgeredet. *Jar.* Ich habe alles gesagt.

*Dido.* Carthago ist ein Werth meiner Schätzen, und nicht ein mir von deinem König angetragenes Geschenk: damahls aber, als ich den Jarbas nicht lieben wollen, ware ich gesinnet Sichæo getreu zu verbleiben: anjeko bin ich nicht mehr diejenige. = =

*Jar.* So du nicht mehr diejenige bist. = = =

*Dido.* Lasse mich antworten, hernach kanst du reden: ich bin nicht mehr diejenige: ein vorsichtiger Mensch muß nach Beschaffenheit der sich ereignenden Zufällen seine Meynung wissen zu ändern. Aeneas hat einmahl mein Herz gewonnen, er ist meinem Königreich ersprieslich, und dieser soll mein auserwählter Schatz seyn.

*Jar.* Aber sein Kopf. = =

*Dido.* Man bilde sich den Sieg nicht so leicht ein; es kan auch ein Ueberbliebener von Troja dem Mühren-König nicht wenig zu schaffen geben.

*Jar.* Erzürnest du meinen Herrn, so ziehest du dir in so vieler Getulen, Numidier, Saramanten, als im ganzen Africanischen Land begriffen, ihre Waffen auf deinen Hals.

*Dido.* Wann ich nur Aneam an der Seiten habe, bestürze ich mich darüber ganz und gar nicht: nicht allein die Saramanten, und Numidier, sondern auch ganz Africa, ja die ganze Welt selbst komme immer an dieses Gestatt.

*Jar.* So werde ich dann sagen. = =

*Dido.* Du kanst ihm ohne Scheu hinterbringen, daß ich zu seiner Thorheit recht lachen muß.

*Jar.*